

Gender Equity work

sondern brachten auch noch Waren mit aus dem Fernen Osten. Im diesem Handel einen richtigen Schwung zu verleihen, nahmen sie auf das gewinnloseste die Eisenbahn in Anspruch, die kaum ausreichte, das nötige für die Bevölkerung und die vielen Wollgeschäfte zu transportieren. Während sich die Trägheit der tapferen Soldaten Kollischs erfüllte, plünderten die Fischer die Städte und Schiffe und füllten 20 000 Waggons mit Diebstahl. Sie eroberten den Panzerzug des Generals Stipetitow, entwendeten 8 Millionen Goldruble und „beschlagnahmten“ der Staatskasse der Wehrmacht. Auf ihrer Heimfahrt durch China wechelten die Fischer, soweit Gold in Banknoten um, daß der Preis dieses Metalls im Reich der Mitte nahezu verdreifacht wurde. Sie raubten alles Erreichbare, Gold, Silber, Kupfer, Juwelen, Schmuckstücke, Autoreisen usw. Sie warfen verwundete Wehrkämpfer aus den Sanitätszügen und füllten die Waggons mit ihrer Beute. Die flüchtenden Soldaten Kollischs, die gesamte Intelligenz des zivilisierten Auslands, Frauen, Kinder und Greise, ertrugen in einem unerbittlichen Winter auf den Kältegründen Sibiriens. Zwei Millionen, vielleicht noch mehr. Wer vermag ihre Zahl zu schätzen? 50 000 wohlgenährte, mit allem auf der Welt verfügbare, aber heillos die Hälfte des gesamten rollenden Materials mit ihrer Beute, beschlagnahmten sämtliche Lokomotiven, deren sie habhaft werden konnten. Menschen, hässliche Bräute, denen der Tod im Rücken schwebte, mitfahren zu dürfen. Die verteilte tschischische Soldateska erregte dafür, je nach Befehl des Vorgesetzten, 5 bis 10 000 Rubel. Und diese Raubzüge führten selten zum Ziel. Jegendweise entlebte man sich der Mitgenommenen. Es ist einwandfrei bezeugt, daß sie Frauen in die Züge aufgenommen, vergewaltigt und ermordet haben und ihre Leichen auf den Bahndämmen warfen. Und als Kollisch das Treiben einfuhr, gebieten wollten, vertrieben ihn die Fischer für 30 Waggons Rubel an die Räder. Verflucht seien die Fischer für diese Tat am russischen Volk! Ist ein russischer Augenzeuge, der jede menschliche Vorstellung übersteigenden grauenhaften Vorgänge.

Die Staaten werden mit den Mitteln erhalten, mit denen sie gegründet wurden“, sagte einmal ein bekannter Historiker. Dieser Satz bewahrheitet sich an der Tschisch-Sowjet. Der gegen das Deutschland ist in ihr Wesen eingedrungen. Der Mangel, die Waffensart und Besatzung der Soldaten, aus den verschiedenen Volkselementen einen Staat zu bilden, in dem die Tschischen knapp die Hälfte der Bürger stellen, fügen sie bedenkliches ausrichten und regieren zu wollen. Die Zügellosigkeit, die bei der tschischischen Soldateska in Russland geradezu eine Substitutionsform angenommen hat, richtet sich heute gegen das Sowjetland. Die Frage, ob dieses Volk zur Selbstverantwortung auf Eigenhaftigkeit reif ist, drängt sich unmissbar auf. Den tschischischen Politikern mangelt jeder staatsmännliche Weitblick, jede historische Einsicht. Kann ein Staat Bestand haben, dessen halbe Bürgerchaft in die Rolle des Unterdrückten, eines Feindes gedrängt wird? Wagt sich eine ihrer Art bewußte Volksgemeinschaft, die ein Drittel der Einwohner stellt, auf die Dauer eine gegen das eigene Mutterland gerichtete Augenpolitik gefaßt? Den Männern in Prag

fehlt, wie ihren Vorfahren, das Gefühl für die Mitte, das Gefühlsgemäße, das Organische, das allein Bestand und Dauer hat. Das bedeutet, an der Ewigkeit eines Volkes gemessen, diplomatische Winkelzüge und taktische Augenblicke, Erfolge? Nicht! Die Tschischen haben ihre Reformen veran. Sie sind im besten Zuge, in einer geradezu selbstmörderischen Verblendung auch ihre eben erst gewonnenen nationalen Errungenschaften abzuwerfen. Ein zerstörendes Feuer, das sich selbst verzehrt.

Pünktlicher Nordatlantik-Flugverkehr.

Berlin, 30. Juli. Das Montagfrüh um 1 Uhr von Horta nach New York gefahrene Flugzeug Ha 130 „Nordwind“ erreichte nach einer Flugzeit von 15 Stunden und 13 Minuten mit der Besatzung Schirmer, von Engel, Köhl und Stein New York. — Das Gegenflugzeug „Nordmeer“ mit der Besatzung Hantelberg, Blume, Eger und Küppers, das Dienstag um 9 Uhr von New York nach Horta gestartet war, erreichte um 15.55 Uhr sein Ziel am Agoren und war demnach 15 Stunden und 55 Minuten unterwegs. — Es ist erfreulich festzustellen, mit welcher planmäßigen Pünktlichkeit auch diese beiden letzten Nordatlantiksflüge über die 4000 Kilometer lange Ozeanstraße von der Lufthansa ausgeführt werden konnten.

„Deutscher zu See Paris“ nach New York gestartet.

Paris, 31. Aug. (Funkmeldung.) Santos meldet aus Horta auf den Agoren, daß das Ozeanflugzeug „Deutscher zu See Paris“ am Dienstag um 18.30 Uhr nach New York abgeflogen ist.

Einführung der Postsparkasse im ganzen Reich.

Berlin, 30. Aug. Im Reichsgesetzblatt Nr. 134 vom 30. August 1938 wird der Erlass des Führers und Reichsstatlers vom 28. August 1938 zur Regelung des Postsparkassenwesens im Deutschen Reich veröffentlicht. Bereits im Erlass vom 19. März 1938 hatte der Führer und Reichsstatler das seit 1883 in Wien bestehende Postsparkasseninstitut in die Deutsche Reichspost einbezogen. Durch den neuesten Erlass des Führers und Reichsstatlers wird eine Einrichtung des Landes Österreich auf das ganze Reich ausgedehnt, die als eine der lokalsten Einrichtungen nicht nur bei der Bevölkerung der Reichspost, sondern auch für die überreichliche Wirtschaft stets leistungsfähig gewirkt hat und die in der ganzen Welt als musterhaft gilt. Durch den Postsparkassen-Erlass des Führers und Reichsstatlers werden im Reich mehr als 47 000 Ämter und Untereinheiten der Deutschen Reichspost, und zwar etwa 3000 Postämter, 2000 Zweigstellen, 10 000 Postagenturen, 20 000 Poststellen und 6000 Poststellenstellen dem Sparkassenwesen nutzbar gemacht werden. Hinzu kommt ein Netz von 16 000 Land-

Kurze Umschau.

Der Führer und Reichsstatler hat zu Beginn dieses Jahres angedeutet, daß das Reichskollegium in Berlin zu einem des Deutschen Reiches würdigen Gebäude für Staatsbesuche und Kongresse umzuwandeln. Mit der Bearbeitung des Entwurfs und mit der Ausführung wurde der Reichsstatler, Prof. Paul Baumgarten in Charlottenburg beauftragt. Nach dem vom Führer genehmigten Entwurf des Prof. Baumgarten bleibt der alte Schloßbau in seiner Außenarchitektur erhalten. Im Inneren werden nur geringfügige bauliche Änderungen, dafür aber umfangreiche Inneneinrichtungen und Erneuerungen erforderlich. An Stelle des bereits abgebrochenen Marktplatzes wird ein Neubau errichtet, der durch einen Verbindungsgang mit dem alten Schloßbau verbunden, sich harmonisch in den Rahmen des Ganzen einfügt.

Bei dem am Donnerstag vom Admiral der Kriegsmarine, Admiral von Dönitz, gegebenen Empfang für den Befehlshaber der italienischen Seeschiffgruppe, Konteradmiral Brionese, und seine Offiziere wurde überaus herzliche und kameradschaftliche Trinksprüche getauscht. Der Admiral der Kriegsmarine, Admiral von Dönitz, der Befehlshaber der italienischen Seeschiffgruppe, Konteradmiral Brionese, überreichte bei dieser Gelegenheit im Auftrag des Führers und Reichsstatlers dem italienischen Admiral und den beiden Kommandanten der Seeschiffgruppe „Amerigo Vesputi“ und „Christoforo Colombo“ den Verdienstorden vom Deutschen Reich.

Am Dienstagvormittag trafen mit dem Lloyd-Schnelldampfer „Bremen“ 15 japanische Journalisten in Bremerhaven ein, die als Gäste der deutschen Reichsregierung eine vierwöchige Rundreise durch Deutschland unternehmen und auch am Reichsparteitag teilnehmen.

ausschließen, die ebenfalls Sparanlagen annehmen und Rückzahlungen leisten werden.

Die Sparanlagen werden mit 3 % verzinst. Das Postsparkassenamt wird völlig freigestellt. Einlagen auf das Postsparkassenamt werden innerhalb des ganzen Reichsgebietes von allen Ämtern und Stellen der Deutschen Reichspost angenommen, gleichgültig, an welchem Ort das Postsparkassenamt ausgestellt worden ist. Auch Abhebungen können bei jedem beliebigen Amt vorgenommen werden, bei Abhebungen bis 100 RM. sogar ohne vorherige Kündigung, ein Vorteil, der vor allem für den innerdeutschen Reiseverkehr von erheblicher Bedeutung sein wird.

Der Postsparkassenamt wird durch das Postsparkassenamt unter dem besonderen Schutz des Reiches stehen.

Im Reichspostministerium wird zur Zeit mit der Einleitung einer Postsparkassenordnung gearbeitet, um nach dem Willen des Führers die Vorteile des Postsparkassenwesens möglichst bald dem gesamten deutschen Volk zugänglich zu machen.

Die Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Erlass stehen noch aus. Es kann daher auch noch nicht der Zeitpunkt angegeben werden, an dem der neue Postsparkassenamt der Reichspost für das ganze Reichsgebiet aufgenommen wird. Schon jetzt aber lassen sich die Vorteile erkennen, die aus dieser neuen Einrichtung jedem einzelnen Volksgenossen zugute kommen werden. Das Sparvermögen wird wesentlich erleichtert. Bei jedem Postamt und bei jeder Poststelle in Stadt und Land können Einzahlungen vorgenommen werden. Ebenso ist jedes Postamt und jede Poststelle berechnigt, Auszahlungen vorzunehmen. Wenn beispielsweise ein Reichsangehöriger in Königsberg eine Einzahlung vorgenommen hat, so kann er sich unter Vorlage seines Sparbuchs etwa in einem Dorf Österreichs bestimmte Beträge wieder ausgeben lassen. Für den Reisende der Bedeutung diese Möglichkeit eine große Erleichterung. Mit dem Sparbuch kann jeder Sparers in irgendeinem Ort des Deutschen Reiches sich sofort Bargeld verschaffen.

An eine Konkurrenz der Reichspost mit den Banken ist hierbei selbstverständlich nicht gedacht. In vielen ausländischen Staaten ist ein solcher Postsparkassenamt bereits seit längerer Zeit eingerichtet. Dabei hat sich herausgestellt, daß ein Wettbewerb zwischen den Banken und der Post niemals eingetreten ist.

Die Unmöglichkeit einer solchen Konkurrenz ergibt sich auch aus folgendem: Die Reichspost wird die Sparanlagen mit 3 Prozent verzinsen. Die Möglichkeit, durch eine längere Sperrfrist einen höheren Zinsfuß zu erlangen besteht nicht. Wer kein Geld auf längere Zeit zu einem möglichst hohen Zinsfuß anlegen will, wendet sich am besten an eine Bank.

Der Postsparkassenamt der Reichspost gleicht einem über ganz Deutschland verbreiteten engmaschigen Sparnetz. Auch das kleinste Dorf wird erreicht werden. Dadurch wird natürlich die Sparanlage, die bisher bestanden, um ein Vielfaches vermehrt werden.

Man kann aber damit rechnen, daß der Sparplan im deutschen Volk durch den Postsparkassenamt einen starken Auftrieb erhält.

Alles Entente-Geld, das während des Weltkrieges in Holland investiert wurde, um Holland in den Krieg zu ziehen, war umsonst. Holland blieb neutral. Die Entente verlor es, den Drabungen und Verhörungen der Entente zu widerstehen, eine nicht immer ungefährliche staatsmännliche Leistung.

Als der Kronprinzessin Juliana eine Tochter geboren wurde, war das ganze niederländische Volk wie eine einzelne Familie, die ein Freudengleichniß feiert. Das niederländische Regierungsjubiläum ist ein neues großes Familienfest geworden. I. w. b.

Der Führer beglückwünscht Königin Wilhelmina.

Berlin, 31. Aug. (Funkmeldung.) Der Führer und Reichsstatler hat der Königin der Niederlande zu ihrem Geburtsdag drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.

Schreibstille: Fritz Schöner.



40jähriges Regierungsjubiläum der Königin der Niederlande.

Die königliche Familie und Mitglieder der niederländischen Regierung während der großen Truppenparade, die vor den Toren des Stadtfestes und der Feierlichkeiten zum 40jährigen Regierungsjubiläum der Königin einsetzte. In der Mitte Königin Wilhelmina, links Kronprinzessin Juliana, rechts neben der Königin deren Schwagerprinz Bernhard.

Wilhelmina, das Porträt einer Königin.

Die malende Königin.

Auf einer sonnigen Wiese sitzt einmal, ganz ihrem Gedanken nachgegeben, eine ältere Dame. Ein großer Duft schwebt über ihren goldenen Haaren, der den leuchtenden Sonnenstrahlen. Weit und breit ist kein Mensch zu sehen und kein Laut zu hören. So findet Hollands Königin Erholung von den Staatsgeschäften.

Anders können sie ihre Unterthanen noch besser. Wenn sie durch die Gassen des Städtchens Waan teilt, in dessen Nähe ihr Sommerhaus liegt, um in den Kramladen des Städtchens einzukaufen, wird sie ehrfürchtig von allen Seiten begrüßt. Jeder erkennt sie sofort, obwohl man sich doch im allgemeinen eine Königin anders vorstellt als tadelnd.

Und doch wird Würde und Selbstbeherrschung nie aus, wenn sie zu Beginn des Städtchens im Hinterhof des Städtchens im Hof in großer Staatsrobe vor den Mitgliedern der Parlamente die Ehrenrede hält oder wenn sie im königlichen Schloß japanische Fürsten empfängt.

Wachstumsjahre einer Königin.

Als die Königin vor vierzig Jahren, ein achtzigjähriges Mädchen, den Thron bestieg, hatte sie eine nicht immer leichte Jugend hinter sich. Die Königinmutter Emma war streng und das selbständige, lebendige Mädchen verlor eine bunte Kindheit. Familien über zweihundert folkbaren Gruppen war Wilhelmina allein. Sie hatte keine Spielgefährten. Grausame Professorensöhne und feierlich feierliche Wanderräuber waren die einzigen Menschen, mit denen das Kind in Verbindung kam. Die Mutter, Königin Emma, kratzte oft hart, und Mitglieder des Hofes haben erzählt, daß die junge Wilhelmina einmal unter Tränen ausgerufen habe: „Ich werde auf den Thron laufen und dem ganzen holländischen Volk erzählen, wie ich behandelt werde!“

Eine Spazierfahrt verhindert eine Revolte.

Nicht immer war die Position der Königin so unantastbar und geachtet wie heute. Es war in dem Unabhängigkeitskampf 1918, da kühnten die holländischen Marxisten, ermuntert durch die Wühlarbeit ihrer deutschen Genossen am Staatsreich, der neuen Königin, die Königin machte die Pläne der marxistischen Republikaner zu scheitern.

Im offenen Wagen fuhr sie durch die aufgereagte, feindliche Masse, auf ihren Anruf die kleine Kronprinzessin Juliana laufend. Die Feindlichkeiten wandelten sich in Bewunderung, die Verblüffung in Bewunderung, die Bewunderung in kühnliche Begeisterung.

Als die Königin die Menge aufzubreche, das Wasser hochleben zu lassen, künnte die Masse, die nach der einer Stunde ihren Austritt und die Republik gefordert hatte, ergriffen ein.

Diese Fahrt im offenen Wagen war die Ursache, daß sich die antimonarchistische Bewegung in Holland sehr schnell vollkommen im Sande verlor.

Obere Staatsmännliche Leistung.

Dieselbe Mut zeichnete sie auch in außenpolitischen Handlungen aus. Gegen den Willen des mächtigen England landete sie, als die Niederlande der Buren genötigt war, ein Kriegsschiff nach Südafrika, das den unwilligen Präsidenten der Burenrepublik, Dr. Krüger, abholte. So erwarb sie ihm eine schmerzvolle Gefangenensatzung.

Auch den ehemaligen deutschen Kaiser schützte sie gegen alle innerpolitischen Angriffe der Freikämpfer und sozialdemokratischen Demagogen, die mehr als einmal seine Auslieferung an die Entente forderten. Selbst das Eingebestehen eines Clemenceau konnte sie nicht von dieser Haltung abbringen.

Die Ausgabe umfasst 14 Seiten und das „Unterhaltungsbild“.

Die Manöver der anderen.

Von Walter Steding.

Noch immer will in der Weltpresse das Gerücht über die deutschen Manöver nicht verstummen, obgleich es sich dabei um die leichtfertigsten Angelegenheiten handelt, die man sich nur denken kann. Nämlich darum, ausgeübte Manöver und zu solchen. Gewissen Kreisen aber scheinen diese Manöver ein willkommenes Ablenkungsmanöver zu sein. Es geben nämlich in diesem Jahr Dinge vor sich, die weitaus entscheidender sind. Vor allem muß dabei die Feststellung gemacht werden, daß die Rückfahrgeschäfte der Welt im Jahre 1933 um rund 15 vom Hundert größer sind als im Vorjahre, nahezu doppelt so groß als im Jahre 1929 und um das Dreifache höher als im Jahre 1913.

Die japanisch-sowjetischen Zusammenstöße an der Grenze von Mandchukuo haben klar erkennen lassen, auf welcher Seite kriegerische Gefahren liegen werden. Ein Bild auf der Karte der Sowjetunion ergänzt dieses Bild. Die Rote Flotte hat im finnischen Meerbusen in diesen Wochen Manöver abgehalten, die klar und deutlich einen offensiven Charakter erkennen lassen. Um die Jahreswende hat Stalin den Ausbau der Flotte angekündigt. Es hat zwar allerlei Schwierigkeiten gegeben, aber man muß sich trotz allem darüber klar sein, daß die Rote Flotte in der Ostsee heute nicht nur mehr aus modernisierten Resten der alten Flotte besteht, sondern die Umwandlung zu einer schlagkräftigen Angriffsflotte ist vorgenommen und durchgeführt worden. Die Flottenstützen haben besonders ihre U-Bootsflotte ausgebaut, und nach glaubwürdigen Mitteilungen ist an der Ostsee und am Nordmeer mit 80 U-Booten in der Ostsee und im Schwarzen Meer dürfen 80 und im Fernen Osten 50 U-Boote modernisiert tätig sein. Dabei ist von sowjetischer Seite bei der Konstruktion der U-Boote größter Wert darauf gelegt worden, Boote zu schaffen, die für Fernunternehmungen über 7000 und mehr Seemeilen geeignet sind. Unabhängig von den U-Booten aber sind auch die Kreuzer und Zerstörer weiter ausgebaut worden. Bei den Kreuzern, die Anfang Juli in den finnischen Gewässern liefen, trugen die Kreuzer „Kirov“ und der Zerstörer „Benningrad“, die man erst als vor der Kollisionsgefahr annehmbar, die also früher fertig waren, als angegeben worden war.

Die Rote Marineflotte zählte bisher 400 Seeflugzeuge und ist auf Grund des Flottenbauplans, den der Rat der Volkskommissare nach politischen Erwägungen Ende Juli 1933 beschlossen hat, verdoppelt worden. Um diese Flotte wirksam einzusetzen, ist der Bau von vier Flugzeugträgern geplant. Anlässlich des Fünfhundertstages des Bestehens der Sowjetunion hat die Sowjetunion ein Tagesbefehl erlassen, wonach diese Flotte bereit sein müsse, die falschen Marine in ihren eigenen Gewässern zu bekämpfen, besonders aber die U-Bootsflotte zum Kampf in den nördlichen Meeren. In Murmansk und Archangelsk fanden große bolschewistische Versammlungen statt, um die Flotte zu stärken und einige an Bord von U-Booten vorübergehend befristete Ingenieure erhielten hohe Orden. Der dritte Fünfhundertstag steht neben der Bekämpfung der Flotte weitere Befestigungsarbeiten und den Ausbau Murmansk zu einer der größten Werften vor.

Weiterhin muß daran erinnert werden, daß gerade in diesen Wochen in der Sowjetunion, um Moskau herum, antarktische, große Luftschiffungen stattfinden, die die ganze Bevölkerung von Moskau, Leningrad, Kiew, Sankt Petersburg und Charkow betreffen. Auf Grund der Erfahrungen in Spanien und China habe sich ergeben, daß die bisherigen Vorrichtungen der Sowjetunion nicht genügen.

Das Bild der sowjetischen, angreifsbereiten Sowjetunion wird ergänzt durch die Angaben des nach Mandchukuo geschickten Chefs der G.W. Luftflotte. Danach beträgt die Stärke der Fernarmee östwärts des Baltikums etwa 400 000 Mann mit 2000 Flugzeugen.

Wenn man von den Manövern des Jahres 1933 spricht, dann sollte man aber auch den englischen Manövern, die nicht verfallen. Denn dieser Sommer zeigte kriegerische Übungen, wie man sie bisher in England noch nicht gesehen hatte. Durch den Angriff einer „Schwarzen Armada“ auf London und das Gebiet zwischen Schottland und Irland auf England hat bisher unangenehmestes Aufsehen erregt. 30 Kilometer Küsteneinsätze und flussende ebenso viele Kilometer Tiefe waren als Kriegsaufgabe teils anzulegen, teils zu verteidigen. An Hand der gestellten Ziele sollten die neuen Flugzeugtypen, Waffen und Geräte sowie der Ausbildungsstand der verschiedenen Luftwaffenverbände geprüft werden; insbesondere war es das erste Mal, daß die Luftwaffe Gelegenheit fand, sich in größerem Maße zu betätigen und dabei zugleich die Wirksamkeit ihres Waders und Überlandfluges zu erproben. 900 Maschinen nahmen an dieser Kriegsschule teil, d. h. mehr als die doppelte Anzahl des Vorjahres. Die sämtlichen Bombenflieger kamen aus dem jüngsten Erweiterungsprogramm und waren mit den modernsten Ereignissen der englischen Kriegsinstrumente. Der gesamte Einsatz auf beiden Seiten belief sich auf rund 30 000 Mann der Luftwaffe, ferner 17 000 Mann der Territorialarmee und 4000 Boote, die in 400 Fortschiffungen stationiert waren.

Diese gewaltige Luftübung folgte den Flottenmanövern des Sommers, in denen ähnliche kriegerische Aufgaben gestellt worden waren, auf dem See. Die neuesten Schiffe des englischen Bauprogramms wurden gezeigt. Dieses Bauprogramm, das noch 1 1/2 Jahre Laufzeit hat, sieht die Herausgabe von 7 Schlachtschiffen, 21 Kreuzern zwischen 5500 und 10 000 Tonnen, 6 Flugzeugmutterschiffen und anderen Einheiten vor. Dazu kommt die Umgestaltung von 20 älteren Kreuzern und Flugzeugmutterschiffen. Den britischen Flottenmanövern lag die Annahme eines Angriffs auf die englische Ostküste zu Grunde, wobei an der Küste stationierte Flugzeugmutter, unterstützt von einer geringfügigen Anzahl von Kreuzern und Zerstörern, sowie von Küstengarnisonen, einen mächtigen, von Flugzeugmutterschiffen begleiteten Feind fernzuhalten hatten. Neben den großen britischen Übungen haben aber noch eine Reihe von Einzel-

Die täglichen Zusammenstöße in Palästina.

Jerusalem, 30. Aug. Von arabischen Freischärlern wurde am Dienstag das Stationsgebäude der Eisenbahnstation Baitir in unmittelbarer Nähe von Jerusalem mit dem dazugehörigen Haus des Eisenbahninspektors in Brand gesetzt. Die Freischärler zerstörten gleichzeitig die Telefonzentrale. An der Straße, die Jerusalem mit Ramman, einer Stadt in Transjordanien verbindet, wurde auf der über den Jordan führenden Brücke das nach der palästinensischen Seite gelegene Bollwerk in Brand gesetzt. Es handelt sich hier um das steilgelegene Bollwerk der Welt nördlich vom Toten Meer.

In der Nähe von Tulkarem explodierte unter einem Güterzug eine Mine, die offenbar im Laufe des Dienstagmorgens von arabischen Freischärlern an den Schienen angebracht worden war. Die Lokomotive mit dem Kohlenwagen

Schon steigen die Fahnen hoch.

Sonderbericht aus der Stadt der Reichsparteitage.

Nürnberg ist bereit.

Wo man hinsieht, wo man hinsieht, überall steht nach dem glanzvollen Empfang des Reichsparteitages von Nürnberg nunmehr mit verstärkter Kraft der Reichsparteitag im Mittelpunkt alles Werdens und Schaffens Nürnbergs. In den Werkstätten werden die letzten Hilfskräfte herangezogen, die freudigen Nürnberger Quartiergeber tätigen letzte Einkleidungen, es ihren Gästen in diesem Jahre besonders angenehm zu machen. Vor allem sollen sich die Kameraden der Partei im schönen Nürnberg wohlfühlen. Und wenn man die Fremdenlisten der Hotels durchsieht, wenn man auf die Kenn-



Standarder Feldherrnhalle bezog Quartier zum Reichsparteitag.

Die SA-Standarte Feldherrnhalle rückt in ihr Quartier während des Reichsparteitages in Lauf an der (Weißbild, N.)

Leiden der Autos und Motorräder blüht, möchte man meinen, die Ordnungshüter hätten schon jetzt ihre Anordnungen entlassen.

Festlich sind schon die Straßen geschmückt mit den Fahnen des neuen großen Deutschland. Maler, Maurer und Zimmerleute schaffen überall fröhlich Säulen und Kappen, und die verschiedensten Straßen bekommen nun immer mehr die verschiedensten Uniformen der Bewegung das Bild. Zum Parteiabend wird auch die hiesige Synagoge am Hauptplatz ganz abgedeckt sein. Die 11-Banner sind mit ihren Bänderbauten fertig. Sämtliche Massenpartei sind sauber hergerichtet. Sie sind bereit, die Männer der Bewegung aufzunehmen.

Übungen stattgefunden, die mit Teilen der Territorialarmee zusammen durchgeführt wurden. Dabei muß beachtet werden, daß die Luftwaffe um mehr als 30 000 Mann verstärkt werden soll, wobei sie noch in diesem Haushaltsjahr eine Stärke von mehr als hunderttausend Mann erhalten wird. Gerade angesichts dieser Tatsache muß es jedem an, daß ausreichend die britische Presse die Übungen des deutschen Heeres als Anlaß zu Orakeln und Phantasieereien nimmt.

Die französischen Manöver werden in der nächsten Zeit beginnen. Sie werden, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, sehr interessante Einzelheiten bringen, u. a.

Die ersten Adz.-Schilder für vorbildliche Freizeitstätten.

Neustadt, 30. Aug. Die ehemalige freie Reichsstadt Neustadt am 1. August am Dienstag ganz im Zeichen des ersten Begehrens zum Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der von hier aus im Rahmen einer Reinspektionsreise des Amtes Schönheit der Arbeit: „Schafft Freizeitstätte in Stadt und Land“ die ersten Adz.-Schilde für vorbildliche Freizeitstätten in allen Teilen Deutschlands verlieh. 25 solcher Freizeitstätten finden heute in Deutschland aufgeführt zu werden, und es ist unser Wille“, so sagte Dr. Ley, „daß jeder in der Gemeinschaft sein, seine Freizeitstätte zu gegen. Deutschland soll so schön gemacht werden, daß sich jeder darin wohlfühlt.“ Dr. Ley wies dann die 25 vorbildlichen Stätten in der Hoffnung, daß sie Reizquellen neuer Kraft sind, in denen die

Vor den Toren dieser alten Reichsstadt an der Regnitz, im politischen Olympia des deutschen Volkes, geht das Leben noch geschäftiger vor sich. Große Volkswagenstraßen dem größten deutschen Eisenpendel, dem 31. August in Bannern, „Kochhofs“ herbei, auf daß er die zahllosen Portionen für die Markierung täglich ausgeben kann. Der Reichsorganisationsleiter, kontrolliert die Telefonleitungen, selbst mit seinen Männern an den Lautsprechern, probiert des Abends Scheinwerfer aus... überall rastloses Leben.

Stehen auch die Zelte und Baracken der Lagerstadt schon länger fertig, sind die Wache und Kommandotürme errichtet, immer wieder gilt es doch noch irgendwo Sand anzulegen. Schon schmücken die Vorposten der Gasse die 17 Lager der Politischen Leiter zum Empfang, immer wieder werden Befehle durchgesprochen... Telefonate kommen, Ordonanzen eilen hin und her.

An dem Bau der Kongresshalle wird inzwischen ohne Unterlaß geschäftig. Rüstig drehen sich die Turmtrane, das zahlreiche Baumaterial an die Baustellen zu bringen. Hunderte von Arbeitern wirken hier in drei Schichten, und man kann sagen, Stunde um Stunde wächst diese große Halle der Welt höher. Die Große Straße, die jetzt fertig gestellt ist, bietet ein prächtiges Bild. Auf dem Gelände des Deutschen Stadions werden gerade die letzten Räume gefällt, und im Märzfeld ist man bei Fundamentarbeiten.

Während diese gewaltigen Bauwerke entstehen, erhalten Quitpoldarena und Zeppelinfeld viele Hauptstätten unter nationalsozialistischen Feiertünden. Ihren letzten Schluß mit großen Kräften werden auf dem Zeppelinfeld die ersten Hohenzeihen als Krönung auf die Freizeithalle gelegt. Maler streichen noch die letzten Punkte. Schon sind die Riesenlaken in der oberen Tribünenhalle gespannt, während die blutroten Banner der Partei oben auf dem Hauptgebäude im Wind flattern.

Immer wieder, wenn man auf den Stufen der Tribüne an der Zeppelinfeld steht, muß man sich der phantastischen kurzen Zeit erinnern, in der auf Befehl des Mannes, diese Bauten entstanden, dem wir nun das große Ergebnis verdanken, daß hier während der großen Hohenzeihen der Politischen Leiter erstmals die Fahnen der Reichsparteitage der Freude, der Disziplin, des Glanzes und des Dankes.

Das neue Nürnberg vor den Toren der Stadt und das alte innerhalb der Ringmauern sind vereinigt zu einer Sinfonie deutscher Kraft und Stärke und deutschen Glaubens. Diese Stätten sind nicht mehr zu trennen von der Idee Adolf Hitlers. Sie sind das Forum von dem aus der Führer durch die Partei zu seinem Volk in der Sprache der Ewigkeit spricht. Nürnberg ist gerüstet. Wenige Tage nur noch, dann marschiert Deutschland wieder durch die herrlich schönen Straßen der Reichshauptstadt. Dann ist nach monatelangen Vorbereitungen und vielfältiger Mühen Nürnberg wieder zum Herzen des nationalsozialistischen Reiches geworden.

auch einen Masseneinsatz von requirierten Dummküssen. Die belgischen Wälder haben in den letzten Wochen den belgischen Wäldern einen Kampf geführt. Sie sind als die unangenehmsten Feindesmanöver bezeichnet worden, die seit dem Waffenstillstand durchgeführt wurden. Rund 40 000 Truppen beteiligten sich an diesen Übungen, und das ist für das kleine Belgien eine sehr bemerkenswerte Zahl.

Weniger dieser kurze Überblick, bei dem wichtige Tatsachen nur angedeutet werden konnten, zeigt, daß mit Hilfe von Freizeitmanövern die Kampferwartung von den eigenen Wehrmachtsmanövern abgelenkt werden soll.

Die Überstunden-Verordnung Daladiers.

Paris, 30. Aug. Der Ministerrat ist am Dienstagvormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einer über dreistündigen Sitzung zusammengetreten. Der am Schlag ausgegebenen amtlichen Mitteilung zufolge hat Außenminister Daladier einen ausführlichen außerpolitischen Bericht gegeben. Nach einem Gesamtbericht des Ministerpräsidenten Daladier im Ministerrat über die wirtschaftliche Lage, die sozialen Probleme und ihre engen Wechselbeziehungen mit der Landesverteidigung, die dringende

Maßnahmen zur Steigerung der Produktion erheische, hat der Arbeitsminister dem Präsidenten der Republik eine von allen Regierungsmitgliedern gegengezeichnete Verordnung über die Möglichkeit von Überstunden im Rahmen der gesetzlich verordneten 40-Stundenwoche zur Unterzeichnung vorgelegt. In diesem Zusammenhang ist eine Erhöhung der Arbeitszeit bis zu 100 Stunden im Jahre vorgeschlagen. Es ist jedoch festgelegt worden, daß die Überstunden nur in dem Maße verlangt werden dürfen, wie die arbeitslosen Facharbeiter den Arbeitsnachrichtendienst, die die Regierung verpflichtet ist, die Arbeitslosen zu beschäftigen, die im Interesse der Landesverteidigung benötigt werden. Der Ministerrat, der die Vorläufe des Arbeitsministers einstimmig gebilligt hat, hat beschlossen, der Kammer einen entsprechenden Gesetzesentwurf zu unterbreiten.

Im Anlaß an den Ministerrat erklärt man in unterrichteten Kreisen anmerkt, daß die Regierung nur den am 13. Oktober stattfindenden Senatswahlen und vor dem am 26. Oktober beginnenden parlamentarischen Parteitag in der Offiziellen eine außerordentliche Einberufung von Kammer und Senat, die bekanntlich wegen des Streiks die 40-Stundenwoche ermöglichen würde, nicht ins Auge faßt wird. Da eine außerordentliche Einberufung des Parlaments danach aber mit dem ordentlichen Zusammentritt von Kammer und Senat (8. November) fast unumgänglich wäre, erachtet man eine außerordentliche Einberufung des Parlaments überhaupt für unwahrscheinlich.

und 15 Güterwagen, also fast der ganze Eisenbahnzug, entgleiten. Von dem begleitenden Personal wurde der Zugführer vermißt.

Auf der Straße von Nazareth nach Tiberias liefen bei dem Dorf Kana arabische Freischärler einen Omnibus an. Die beiden begleitenden Polizisten, ein Araber und ein Jude, wurden zunächst weggeführt. Nachdem die Freischärler die von den Polizisten demontierten Gewehre und die dazugehörige Munition gefunden und übernommen hatten, erlaubten sie den Polizisten die Weiterfahrt.

Das Militärgericht in Haifa verurteilte wieder einen Araber zum Tode, der vor kurzem bei den Kämpfen im Karmelgebirge zwischen arabischen Freischärlern und englischen Truppen in Gefangenschaft geraten war.

Spiegel der Weltkurstadt.

Wiesbaden in Bildern.

Wir haben ja zwar erst vor einigen Wochen die halbjährsweilige Überlieferung und die Zahl 1938 wird uns noch einige Zeit vom Kalenderblatt entgegenleuchten, und trotzdem werden wir jetzt schon in sehr gefälliger Form durch den Wiesbadener Kalender in die neue Zeit eingeleitet. Der Wiesbadener Kalender und der Berteles-Kalender, der diesen Kalender damit zum zweiten Male herausgibt, hat ihn so rechtzeitig fertigstellen lassen, daß er jetzt schon zu Gebrauche, Erinnerungs- und Werbezwecken benutzt und verwandt werden kann. Die Herausgabe ist ein Bild des Kalenderblatts, so daß man jetzt neben den Monatsbildern noch sechs samstägliche Rundblätter nach Photos, ferner sechs Quartalle, die abwechselnd reich ausgearbeitet kommen. Vom Dr. R. Pfeffermann, die Quartalle von Fred. Oberbe und die fursche markante Berteles-Kalender von Hanns Trautner. Der neue Kalender stellt ein gutes Werbemittel für Wiesbaden dar, das sowohl den Kollegen als auch den Kunden. Sie werden dem Empfänger damit eine Freude und dienen ihrer Heimat, deren Schönheiten in den Monatsbildern dokumentarisch belegt wird.

Blumenwunder des Herbstes.

Wir werden sie wieder erleben in der Reiter-Blumenkult, die am Freitag eröffnet und die Besucher des Kurbaues und der Brunnenlönne bis einschließlich Sonntag erfreuen wird. Kein Blumenfreund wird sich dieser Gelegenheit entziehen lassen. Die Blumenpracht, die uns hier in überreicher Fülle bietet, zu bewundern. Die Wiesbadener Blumenbinder haben mit großer Liebe zu ihrer schönen Kunst die über nicht leichte Aufgabe übernommen, die an sich etwas kalte Pracht des Kurbaues in einen Blumenhain zu verwandeln. Aber es ist hier im Grunde der Jahre zu einer zur Zeit der verfallenden Tradition geworden, das die Blumenbinder mit einer Großver-

anhaltung an die Öffentlichkeit treten und der von Jahr zu Jahr ansteigende Besuch dieser Blumenbühnen ist wohl der schönste Lohn für alle an dieser nicht leichten Arbeit betrie- ten. Die Wiesbadener Blumenbinder, die große und der kleine Saal, sowie die Gesellschaftsräume werden Schauplatz dieser gärtnerischen und blumenbühnen Kunst sein. Die im Vorjahr wird auch diesmal wieder die Blumen- kult eine reiche Ausschmückung erleben und vor allem der Kurhaus an der Wilhelmstraße wird, als Winter- garten ausgestaltet, dem Besucher manche Anregung zur Ausschmückung des eigenen Heimes geben.

Gasthöflichkeit soll gehoben werden.

Zu einer Gasthöflichkeit, in der man sich wohlfühlt, wird man immer wieder gerne hingehen. Sel es am heimatischen Stammtisch oder Stammtisch aber aber im Kurort bei ge- legentlichem Besuch. Gerade im letzteren Falle nimmt man mit der Erinnerung an die Gasthöflichkeit auch ein Stück Erinne- rung an den Kurort selbst mit. Man kann in Wiesbaden beobachten — und das haben uns Gasthöflichkeitsther be- stätigt — daß immer nur hier die weite Gasse auch regel- mäßig bestimmte Gasse aufsuchen, sich über das Bedienungspersonal, wenn es das gleiche geblieben ist, freuen und sich überhaupt wohlfühlen. Dabei spielt natürlich auch eine ge- wisse Kultur der Gasthöflichkeit eine große Rolle, und welche Bedeutung gerade auch das Fremdenverkehrsamt in diesen Fragen besitzt, geht daraus hervor, daß der Leiter der Badgruppe Beherbergungsgewerbe und dem Fremdenverkehrs- lehrverband eine Artigung eingeleitet hat, mit dem Ziel, durch kameradschaftliche Beratung die gastliche Bedienung in den Gasthöfen zu heben, die Einrichtungen zu verbessern und zu verschönern. Kommissionen werden in den Betrieben feststellen, ob Ausstattung und Einrichtung von Gasthöfen und Fremdenheimern den billigerweise zu stellenden An- sprüchen der Gäste entsprechen. Die Beiratsung von Wägen soll im Rahmen des Möglichen und Zumutbaren veranlaßt werden. Gasthöflichkeit und Kritik seien unvereinbar.

diesem Zwecke zwei Jahre in London und zwei Jahre in Paris. Dann war er vier Jahre an der Realschule zu Schwalbach und sechs Jahre an der gehobenen Schule zu Bad Soden. Da er inzwischen das Mittelschul- und Rektors- examen abgelegt hatte, wurde er 1889 als Rektor nach Bad Schwalbach berufen, wo er 1911 mit 65 Jahren pensioniert wurde. Der alte Herr ist noch frisch an Körper und Geist, betreut seinen Garten und plant noch gern in freier Zeit im Rahmen des Möglichen und Zumutbaren veranlaßt werden. Gasthöflichkeit und Kritik seien unvereinbar.

Zusammenfassung. Am Dienstag, gegen 16.25 Uhr, stießen Ede Adelheid- und Bahnhofstraße ein Kraftwagen mit einem fahrlässigen Unfall zusammen. Durch die Wucht des Anpralls wurde die rechte Seite des Lieferwagens vollständig ein- gedrückt. Der Fahrer des Lieferwagens erlitt heftig blutende Gehirnerschütterungen.

Hohes Alter. Der Kaufmann Karl Erb, Bismarck- ring 11, feiert am 31. August seinen 75. Geburtstag in voller geistiger Frische. Herr Erb ist 50 Jahre treuer Abonnent unseres Blattes.

Wiesbadener Viehhofmarktbericht. vom 30. August. Auftrieb: 317 Kälber, 8 Schafe, 781 Schweine. Direkt dem Schlachthof zugeführt: 10 Kälber, 5 Schweine. Marktverkauf: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Wiesbadener Nachrichten-ABC.

Adlerstraße. Die Adlerstraße hat ihren Namen nicht, wie vielleicht manche glauben, nach einem hier bei Ausbesserungsarbeiten aufgefundenen römischen Heilstein, sondern nach einem der ältesten Wiesbadener Wobehäuser, das einst am Fuße des Heidenberges stand und „zum Adler“ hieß. Die Adlerstraße beginnt mit einer schönen Ebene, sie endet an der Vertheilung der Stadt. Eines ihrer ersten Häuser erinnert noch an die Heidenmauerzeit. Die Straße ist dann eine reine Wohn- straße mit einer gleichmäßigen Alueinführung. Zwischen den Häusern steht ein hübscher Durchblick auf die Straße mit ihrem gerade von der Heidenmauer verlaufenden Alueinführung. In unterm Rücken blickt vom Grün umgeben, ein Teil der Marktfirke, drei ihrer Türme ragen in das fallende Licht. Einzelne der Häuser sind einseitig mit einfach-schlichten Fronten. Sie gefallen uns heute besser als die aufgebommene Umschübe der gleich daneben aufstehenden Heidenmauer aus der Vorzeit.

Jenseits der Adlerstraße liegt sich die Adlerstraße noch bis zur Kellerstraße fort. Zwischen den Häusern Nr. 52 und Nr. 54 hat eine Sanftläufige Gelegenheit zur Anlage eines kleinen Parks. Über den hier ruhenden Boden und dem dem Kapitalist flattert lustig die Wäsche und drüben spannt sich Antennendraht neben Antennendraht. Im Vorbeigehen schauen wir durch eine der Türöffnungen in eine auch am hellen Tag durch elektrisches Licht beleuchtete Autoreparaturwerkstatt und in einem einen Hinterhof. Ein Teil des Schulbaus der Heidenmauerzeit ist heute auf der linken Seite der Adlerstraße ab.

Und nun nochmals zum Adolf-Hitler-Platz.



Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
DAF, Kreis Wiesbaden, Luitpoldstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 596 41
Sprechstunden des Kreisamtes: Dienstag u. Freitag, 16-18 Uhr

Hinabgabe der Reichsbewerbsmittelpflichtarbeiten.

Am Freitag, 2. September d. J., werden in der Gewerblichen Berufsschule, Wiesbaden, Bellringstraße 44, in der Zeit von 20 bis 22 Uhr, die Arbeiten folgender Berufsgruppen zurückgegeben und zwar im:

- Raum 1: Bäcker.
- Raum 2: Konditoren.
- Raum 3: Metzger.
- Raum 4: Fleischverarbeiter.
- Raum 5: Dreher, Formner, Werkzeugmacher.

Adf.-Fahrt nach Italien vom 14. 10. bis 3. 11. 38.

In der Zeit vom 14. Okt. bis 3. Nov. 1938 findet für den Gau Hessen-Rhein die erste Italienfahrt statt. Die Fahrt erfolgt am 14. Okt. 20 Uhr, ab Frankfurt a. M. nach Bremerhaven. Von dort erfolgt die Fahrt mit dem Dampfer „Stuttgart“ nach Madeira, Tripolis, Neapel, Genua. Von Genua Ausfahrt mit der Bahn am 3. Nov. 1938.

Teilnehmerpreis etwa 150 bis 160 RM. Anmeldungen werden sofort in der Kartenerwartungshalle, Luitpoldstr. 41 (Waben), entgegengenommen. Dortselbst erhalten Sie auch nähere Auskunft über alle Einzelheiten der Fahrt.

Feierabend-Berufsanstalten.

... und heute abend in Variet. Die Sonderveranstaltungen der NSG „Kraft durch Freude“ beginnen wieder. Heute abend große Sonderveranstaltung für die NSG „Kraft durch Freude“ mit dem Gau-Spiel des atavistischen Schachwunders „Genetia“. Beginn 20.15 Uhr. Eintritt 0.40, 0.60 und 1.20 RM.



Sagtest Du sechs?
Nein — ich sagte 3!

203

5

Die Freude, eine gute Zigarette zu rauchen, wird bei der Eckstein No. 5 erhöht durch die Freude am ausgiebigen Format. Eckstein No. 5 — dick und rund.

Eckstein 5

5-jährig garantiert

- 1 Ausgewogenes Vollformat
- 2 Tabak edelster Orientauslese
- 3 Recepturistischer Daueraroma
- 4 Natürlich verpackt
- 5 Überzeugende Facheistung

Wiesbaden-Biebrich.

Seinen 75. Geburtstag feiert heute der Invalide Jakob Vogel, Rainer Landstraße 21. — Ihren 80. Geburtstag feiert heute bei besser Gesundheit Frau Karoline Kohlhass, Wwe., Armenstraße 10.

Subiläum. Der Schloßer Heinrich Klapper kann heute auf eine 40jährige Tätigkeit bei den Dörfelhoff-Verleiden, Jement-Verleiden, AG., in Amöneburg, zurückblicken.

Zulammenstoß. In der Ecke der Hindenburgallee und Bahnhofstraße stieß ein Radfahrer mit einem Kraftwagen zusammen. Der Radfahrer wurde leicht verletzt, sein Rad stark beschädigt.

Selbstmordversuch. In unserem nördlichen Stadtteil verunglückte eine Ehefrau sich mit ihrem 1½-jährigen Kinde mit Gas zu vergiften. Bei der Heimkehr von der Arbeit fand der Ehemann seine Frau und Kind bewußlos; die sofort erfolgten Wiederbelebungsvorkehrungen waren von Erfolg.

Wiesbaden-Dohheim.

Randhebung Freudenberg. Die Stieber sind in diesem Jahre mit der Ernte der Gartenerzeugnisse sehr zufrieden. Gemüse und Früchte sind gut geblieben und auch die verlebtenen Gartenerzeugnisse waren einen guten Ertrag ab. Dagegen ist die Korn- und Getreideernte fast ganz ausgefallen. Große Brombeeranlagen sind fast in jedem Stiebergarten anzutreffen, deren Ernte vielfach bei der Obsternte abgeerntet wird. Dadurch ist die Randhebung Freudenberg in diesem Jahre einer der Hauptobsterlieferanten geworden.

Tiere als Ursachen von Kraftfahrzeugunfällen.

Eine Zusammenfassung der durch Tiere verursachten Autounfälle bringt die „Kraftfahr-Zeitung“. Um zu zeigen, daß ungeachtete Unfälle mit Tieren in der Automobilwelt häufig vorkommen können, wenn er auch noch in der Schenkung des Verkehrs selbst ist. Ein Berliner Rechtsanwalt befragte kürzlich auf einer Dienstreise, was ihm eine Weile im Gedächtnis, wobei er, hierdurch, die Verhältnisse über den Wagen verlor und an einen Baum anfuhr. Durch die Wucht des Anpralles wurde er an die Windschutzscheibe geschleudert und so schwer verletzt, daß er bald nachher starb. Das war ein Fall, bei dem ein Unfall herbeiführen konnte, sonst folgender Fall: Ein fünf Personen besetztes Auto kam am Sonntag von Wiesbaden (Frankfurt) zurück, als es auf der Straße in Wiesbaden einen schweren Unfall erlitt. Der Fahrer wurde schwer verletzt und das Auto in die Luft geschleudert. Der Fahrer wurde schwer verletzt und das Auto in die Luft geschleudert. Der Fahrer wurde schwer verletzt und das Auto in die Luft geschleudert.

Angesichts dieser oft unbedachten Vorfälle ist es, was die eindringliche Warnung des Reichsverkehrsministeriums auf mehr Rücksicht unter dem Bild geschleudert, sehr berechtigt. Die immer wiederkehrenden Unfälle, die durch Tiere verursacht werden, sollten bei der Kraftfahrt — der D.V.G. hat keine Mitglieder wiederholt dazu ermahnt — nicht vergessen werden, daß er mit der Rücksichtnahme auf das Bild auch sich selbst und seine Insassen von unerwarteten Gefahren schützt.

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Dienstag-Vormittagsziehung.

10 000 RM: 116 364.
5000 RM: 3835 191 793 198 685.
3000 RM: 77 300 141 231 266 533 291 730.
2000 RM: 78 909 104 938 132 386 137 417 179 070
193 471 285 778 266 765 340 514 331 282.
1000 RM: 2240 44 126 57 678 66 072 96 808 90 015
107 118 115 246 115 900 146 622 182 740 199 318 201 850
215 564 232 444 240 415 268 586 268 788 276 073 327 634
330 674 331 926 332 664 367 649 370 609 379 302.

Dienstag-Abendmittagsziehung.

30 000 RM: 359 604.
5000 RM: 147 475 175 063 184 108 283 049 339 764.
3000 RM: 853 640.
2000 RM: 36 502 57 648 57 827 207 753 250 431
377 547 390 589.
1000 RM: 1720 64 765 83 915 98 949 137 391 142 404
155 252 217 283 229 062 242 012 266 174 279 644 283 243
286 021 342 555 381 664 385 489. (Ohne Gewähr.)

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Mittwoch, 31. Aug., 19.30–22.30 Uhr: „Der Bettelstudent“, außer Stummreihe. — Donnerstag, 1. Sept., 19.30–22.15 Uhr, in neuer Inszenierung: „Der fliegende Holländer“, Romanische Oper in drei Akten von Richard Wagner.

Kurhaus-Theater. Mittwoch, 31. Aug., und Donnerstag, 1. Sept., 20 Uhr, Goliath: Die 8 Entseffen in „Gute Verführung“.

Kurhaus. Donnerstag, 1. Sept., 19.30 Uhr, im Kurgarten: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schold. 20 Uhr im Kurgarten: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schold. 1. Vorstellung: „Romeo und Julia“ (G. German). 2. Vorstellung: „Unschuld und Verbrechen“ (G. German). 3. Vorstellung: „Die Entseffen“ (G. German). 4. Vorstellung: „Die Entseffen“ (G. German). 5. Vorstellung: „Die Entseffen“ (G. German). 6. Vorstellung: „Die Entseffen“ (G. German). 7. Vorstellung: „Die Entseffen“ (G. German). 8. Vorstellung: „Die Entseffen“ (G. German). 9. Vorstellung: „Die Entseffen“ (G. German). 10. Vorstellung: „Die Entseffen“ (G. German).

Brannenlohn. Donnerstag, 1. Sept., 11 Uhr: Frühkonzert, ausgeführt von der Kapelle Otto Schilling. Kurgarten günstig.

Scala-Theater. Programm der 9 Vorstellungen mit Henrietta, des atemberaubenden Schachspielers von der Scala Berlin.

Film-Theater.

Thalia: „Geheimnisse L. B. 17“.

Ufa-Palast: „Geheimnisse“.

Waskala: „Jugend“.

Film-Palast: „Jugend“.

Capitol: „König der Könige“.

Apollon: „König der Könige“.

Urania: „König der Könige“.

Duna: „König der Könige“.

Olympia: „König der Könige“.

Union: „König der Könige“.

Taunus und Main.

— **Neuhof 1. L. 30. Aug.** Der 11-jährige Sohn des Landwirts Adolf Lehner von hier, fiel tödlich an einer Leber- und Nierenkrankheit. Die Leiche wurde am 30. August in die Taunus- und Main-Region transportiert.

— **Niederhausen, 30. Aug.** Der Metzger Kurt Böttchert hat vor der Taunus- und Main-Region seine Metzgerei eröffnet. Die Metzgerei ist in der Taunus- und Main-Region sehr beliebt.

— **Bredenheim, 30. Aug.** Die Kriegerkameradschaft unternahm am Sonntag mit 60 Personen einen Ausflug in die Taunus- und Main-Region. Die Kameradschaft wurde von der Taunus- und Main-Region sehr begrüßt.

— **Bredenheim, 30. Aug.** Die Stelle der Leiterin der hiesigen Handwerkskammer ist an Frau Döbelheintz (Wiesbaden) übertragen worden.

— **Niederhausen, 30. Aug.** Dieser Tage gingen die Werke eines Kessels mit einem beladenen Strohwagen durch die Taunus- und Main-Region. Die Werke wurden von der Taunus- und Main-Region sehr begrüßt.

— **Niederhausen, 30. Aug.** Einem hiesigen Einwohner wurden dieser Tage 3 Säcke mit Geldscheinen entwendet. Nach langem Suchen fand er die Säcke in einem Weidenstrauch. Die Geldscheine wurden von der Taunus- und Main-Region sehr begrüßt.

Main und Umgebung.

Ein Kreuzer-Main-Exkurs am Rhein.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

— **Main, 30. Aug.** Am 28. August 1914 fand der Kreuzer „Main“ nach hiesigem Exkurs am Rhein. Der Kreuzer wurde von der Main- und Umgebung sehr begrüßt.

Aus Gau und Provinz.

— **Kocher (Mosel), 30. Aug.** Auf der Straße bei Dambach wurde der Fahrer einer Kutsche aus Dambach, der aus dem Kutsche einen Kinde überfahren, bewußlos und in seinem Kutsche liegend fand man den Mann auf. Kurz darauf verstarb er.

Lahn und Westerwald.

Schwerer Verkehrsunfall auf Moselhöhe.

— **Wimbura, 30. Aug.** Auf der oberen Dörfelstraße in Wimbura fuhr ein aus Richtung Freudenberg kommender Personenkraftwagen aus Frankfurt gegen den Bordstein. Der Wagen geriet dadurch ins Schleudern, stieß einen Baum um und wurde dadurch beschädigt. Der Fahrer wurde schwer verletzt und das Auto wurde zerstört.

— **Wimbura, 30. Aug.** Auf der Dörfelstraße in Wimbura wurde ein 8-jähriger ansehender Jüngling von einem auf der Straße fahrenden Auto überfahren und schwer verletzt. Der Junge wurde in ein Krankenhaus transportiert.

— **Wimbura, 30. Aug.** Auf der Dörfelstraße in Wimbura wurde ein 8-jähriger ansehender Jüngling von einem auf der Straße fahrenden Auto überfahren und schwer verletzt. Der Junge wurde in ein Krankenhaus transportiert.

Main und Neckar.

— **Sanaa, 30. Aug.** Im nördlichen Teil des Landkreises Sanaa hat sich in den Abendstunden des Montag ein Gewitter entfaltet, das mit einem Starkregen verbunden war. Aus einigen Dörfern, zum Beispiel aus Hüttengrün, war berichtet, daß in den hiesigen gelegenen Ortschaften die Bäume umgeworfen wurden. Die Bäume wurden umgeworfen und die Bäume wurden umgeworfen.

Aus der Pfalz.

175 Jahre Birmalsen.

— **Birmalsen, 29. Aug.** Vor 175 Jahren — das Ereignis fällt in die Jahre 1813 — wurde Birmalsen durch den Landrat Ludwig IX. von Pfalz-Darmstadt, in dessen Dienst er als Landrat fungierte, als eine Stadt erklärt. Der Ort wurde als eine Stadt erklärt und wurde als eine Stadt erklärt. Der Ort wurde als eine Stadt erklärt und wurde als eine Stadt erklärt.

Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera.

Eine epochemachende Erfindung von Professor Solfeld.

Über die Bedeutung der Röntgenaufnahme für die Röntgenaufnahme ist kein Wort zu verlieren. Bisher konnten Röntgenaufnahmen nur in der Weise gemacht werden, daß ein Film in der Größe von 35 x 35 Zentimeter verwendet wurde. Das war die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera. Die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ist eine epochemachende Erfindung von Professor Solfeld.

Alle diese Mängel sind nunmehr durch die neue Apparatur von Professor Dr. Solfeld beseitigt. Der Leiter des Röntgeninstituts der Universität Frankfurt am Main, Professor Dr. Solfeld, hat eine neue Röntgenaufnahme-Apparatur entwickelt, die die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ermöglicht. Die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ist eine epochemachende Erfindung von Professor Solfeld.

Der Röntgeninstitutsleiter, Professor Dr. Solfeld, hat eine neue Röntgenaufnahme-Apparatur entwickelt, die die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ermöglicht. Die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ist eine epochemachende Erfindung von Professor Solfeld.

Der Röntgeninstitutsleiter, Professor Dr. Solfeld, hat eine neue Röntgenaufnahme-Apparatur entwickelt, die die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ermöglicht. Die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ist eine epochemachende Erfindung von Professor Solfeld.

Der Röntgeninstitutsleiter, Professor Dr. Solfeld, hat eine neue Röntgenaufnahme-Apparatur entwickelt, die die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ermöglicht. Die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ist eine epochemachende Erfindung von Professor Solfeld.

Der Röntgeninstitutsleiter, Professor Dr. Solfeld, hat eine neue Röntgenaufnahme-Apparatur entwickelt, die die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ermöglicht. Die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ist eine epochemachende Erfindung von Professor Solfeld.

Der Röntgeninstitutsleiter, Professor Dr. Solfeld, hat eine neue Röntgenaufnahme-Apparatur entwickelt, die die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ermöglicht. Die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ist eine epochemachende Erfindung von Professor Solfeld.

Der Röntgeninstitutsleiter, Professor Dr. Solfeld, hat eine neue Röntgenaufnahme-Apparatur entwickelt, die die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ermöglicht. Die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ist eine epochemachende Erfindung von Professor Solfeld.

Der Röntgeninstitutsleiter, Professor Dr. Solfeld, hat eine neue Röntgenaufnahme-Apparatur entwickelt, die die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ermöglicht. Die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ist eine epochemachende Erfindung von Professor Solfeld.

Der Röntgeninstitutsleiter, Professor Dr. Solfeld, hat eine neue Röntgenaufnahme-Apparatur entwickelt, die die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ermöglicht. Die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ist eine epochemachende Erfindung von Professor Solfeld.

Der Röntgeninstitutsleiter, Professor Dr. Solfeld, hat eine neue Röntgenaufnahme-Apparatur entwickelt, die die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ermöglicht. Die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ist eine epochemachende Erfindung von Professor Solfeld.

Der Röntgeninstitutsleiter, Professor Dr. Solfeld, hat eine neue Röntgenaufnahme-Apparatur entwickelt, die die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ermöglicht. Die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ist eine epochemachende Erfindung von Professor Solfeld.

Der Röntgeninstitutsleiter, Professor Dr. Solfeld, hat eine neue Röntgenaufnahme-Apparatur entwickelt, die die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ermöglicht. Die Röntgenaufnahme mit der Kleinbildkamera ist eine epochemachende Erfindung von Professor Solfeld.

die Aufnahmen gemacht werden. Begonnen wird mit der Arbeit in Frankfurt, es folgen dann Betriebe in den verschiedenen Gebieten des Rheingebietes. Professor Dr. Dörfelber erklärte, dass er zunächst einmal einige hunderttausend Aufnahmen machen will, um ein möglichst umfassendes Material zu gewinnen. Aus diesem Material wird sich dann die Dringlichkeit des Einflusses ergeben. Es werden neue Erkenntnisse gewonnen werden, neue Wege zur Erhaltung der Volksgesundheit können beschritten werden, wenn auf diesem Wege erst einmal eine Bestandsaufnahme des Gesundheitszustandes des deutschen Volkes gemacht ist. Professor Dr. Dörfelber bezeichnet es als das erhaltenswerte Ziel, daß von jedem Deutschen ein Karteiblatt über seinen Gesundheitszustand angelegt werde. Es sei von ungeheurem, nicht abzuschätzendem Nutzen für die Volksgesundheit, wenn jeder Deutsche in Abständen von einigen Jahren vor den Röntgenapparat komme, und so das Karteiblatt seines Gesundheitszustandes lfd. ergänzt werde. So daß stets ein genaues Bild des Gesundheitszustandes des deutschen Volkes vorhanden ist. Die ersten Aufnahmen, die am 15. September in Frankfurt beginnen, werden in erster Linie dazu

dienen, Erfahrungen zu sammeln und auch die Apparatur zu verbessern. — Die ersten Röntgenaufnahmen sind bereits mit dem fertiggestellten Apparat gemacht. Mit dessen Hilfe werden die ersten Röntgenbilder in der Hand und linken Brust der Teilnehmer aufgenommen. Mit jedem Röntgenapparat können die Aufnahmen vergrößert oder verkleinert werden. Zum Vergleich zeigt Professor Dr. Dörfelber eine Aufnahme mit dem Röntgenbild-Seriograph und die gleiche Aufnahme des gleichen Objektes nach der bisherigen Methode auf einem 35x35 cm großen Filmblatt. Eine harte Vergrößerung mit dem Röntgenbild-Seriograph zeigt, daß die Aufnahme mit dem Röntgenbild-Seriograph weit genauer ist und die feinsten Stellen, die Vergrößerungen besser und deutlicher hervortreten können, als die Aufnahme nach der alten Methode. Selbstverständlich können von dem Filmstreifen auch beliebig viele Abzüge gemacht werden.

Wohl leitet sich eine Erfindung mit einer so einmütigen und begeisterten Zustimmung angenommen und begrüßt worden, wie der Röntgenbild-Seriograph von Professor Dr. Dörfelber.

den Frostlagen, sehr reich und zeigt in den letzten Wochen eine Entwidlung, die nach vornwärts schritt. Aus allen deutschen Weinbaugebieten wird berichtet, daß die Trauben meistens ausgewachsen sind und bereits anfangen, in den Weintrauben, besonders die Portugieser, haben sich bereits gefüllt und in besonders heißen Tagen findet man vereinzelt bei den Solanaren schon reife Trauben. Doch diese Erscheinungen belügen noch nichts für die weitere Entwidlung. Die Trauben brauchen nunmehr trockenes und warmes Wetter, und der September muß noch auf einbeugen, wenn der Behang rechtzeitig austreifen und gesund bleiben soll.

Die Rekrankenheiten und Rebenadlinge konnten erfolgreich niedergehalten und bekämpft werden. Die leuchtendste Blüthenzeit wurde niedergehalten, und durch schmale Blüthenzeit erzeugte besonders an den Weiden und Getreiden Verwelkungen, die jedoch meistens durch wiederholtes Gießen niedergehalten wurden. Die leuchtendste Blüthenzeit wurde niedergehalten, und durch schmale Blüthenzeit erzeugte besonders an den Weiden und Getreiden Verwelkungen, die jedoch meistens durch wiederholtes Gießen niedergehalten wurden. Die leuchtendste Blüthenzeit wurde niedergehalten, und durch schmale Blüthenzeit erzeugte besonders an den Weiden und Getreiden Verwelkungen, die jedoch meistens durch wiederholtes Gießen niedergehalten wurden.

„Weinfisch“ August als Wettermacher.

Stand der Reben und Ernteaussichten Ende August.

Meteorologische Feststellungen.

Der August ist zu Ende gegangen und kann nunmehr Rückschlüsse abgeben über seine Tätigkeit als Weinmonat. Er gilt im Weinjahr als Weinfisch, der die Trauben gart und füllt. Und wenn wir heute kein meteorologisches Wissen überhören, so müssen wir feststellen, daß er ein wettermäßig und wenig zuverlässiger Gefährte war, der nicht immer zur Zufriedenheit seine Pflicht erfüllte. Zwar begann er recht hoffnungsvoll seine Tätigkeit und so ist die ersten sieben Tage mit Feuer und Wasser, das es eine Freude war, sein heisses Vermögen zu bewundern. Dann aber hatte er sein „Mühen gefüllt“ und ging an zu bummeln. Sieben Tage lang, bis zum 14. August, bereitete er ein sehr „wässerliches Süpplein“, an dem man kein Gefallen finden konnte. Auch servierte er in dieser Zeit in gewittigter Stimmung gefüllte Bomben. In der dritten Woche begann er sich eines Besseren und bewies sein Können durch ein wittertemperiertes, warmes und heisses Vermögen. In der vierten Woche bereitete er ein sehr „wässerliches Süpplein“, an dem man kein Gefallen finden konnte. Auch servierte er in dieser Zeit in gewittigter Stimmung gefüllte Bomben. In der dritten Woche begann er sich eines Besseren und bewies sein Können durch ein wittertemperiertes, warmes und heisses Vermögen. In der vierten Woche bereitete er ein sehr „wässerliches Süpplein“, an dem man kein Gefallen finden konnte. Auch servierte er in dieser Zeit in gewittigter Stimmung gefüllte Bomben.

So nehmen wir mit gemäßigten Gefühlen Abschied von dem Weinfisch August, der uns zwar mit seiner Kunst und Gabe nicht rechtlos befriedigte, aber doch immer mehr als in der Hälfte seiner „gärtnerischen“ Gattungsart sich als Freund und Helfer des Weinbauers betätigte.

Der August, meteorologisch gesehen.

Betrachten wir die Auswirkungen der Augustwitterung für die Entwidlung der Reben nach den meteorologischen Beobachtungen an der Städtischen Klimastation und der Station des Reichswetterdienstes Frankfurt a. M., so ergeben sich folgende Feststellungen:

Das Monatsmittel der Temperatur lag mit 19,1 Grad um 1,4 Grad über dem normalen Mittel. In den guten Weinjahre 1934 betrug das Mittel 18,6, 1937 18,6 und 1936 17,4 Grad. Somit liegt das Temperaturmittel 1938 noch höher als 1934 und 1937.

Das absolute Temperaturmaximum war am 4. August, und betrug 33,8 Grad, das Minimum am 24. August mit nur 7,2 Grad. Der August zählte 11 Sommer Tage, das heißt, die Temperaturen betrugen an 11 Tagen 25 und mehr Grad Celsius.

Die Zahl der Tropentage mit mindestens 30 und mehr Grad betrug sieben Tage. Vergleichbar mit der Sommer- und Tropentage im August 1933 mit den Augusttagen in den Weinjahre 1934, 1936, 1937, so ergibt sich folgende Aufstellung:

	1934	1936	1937	1938
Sommertage:	12	7	17	11
Tropentage:	—	—	3	7

Die Bewölkung war mit 62 % des Himmels um 8 % zu groß. 1934 hatte nur 57 %, 1936 56 % und 1937 50 %.

Die Sonneneinstrahlung betrug 150 Stunden oder nur 90 % der zu erwartenden Dauer und war somit wesentlich geringer als in den Vergleichsjahren. Die Sonneneinstrahlung betrug 1934 192 Stunden, 1936 207 Stunden und 1937 225 Stunden.

Die Niederschläge ergaben bis zum 28. August eine Summe von 63 Millimeter oder 140 % des langjährigen Durchschnitts. Sie betragen 1934 37 Millimeter, 1936 105 Millimeter, 1937 26 Millimeter. Die beiden großen Weinjahre 1934 und 1937 waren somit im August weit trockener als 1938, und hatten nicht einmal die Hälfte der Niederschläge wie 1938 aufzuweisen.

Die Zahl der Regentage war mit 12 normal, doch außerordentlich ausgiebig in ihrer Niederschlagsmenge. An neun Tagen kam Gewitter vor; die Tage vom 5. bis 14. August waren besonders gewitterreich. Am 21. August, abends, wurde stellenweise leichter Hagel beobachtet, der auch in

manchen Weinbergsgeländen leichten Schaden anrichtete. Bereits am 12. und 16. August traten in der Frühe Rebe auf.

Fassen wir die meteorologischen Feststellungen kurz zusammen, so ergibt sich für den August 1938 folgendes Bild: Die Temperaturen waren sehr günstig und liegen über dem normalen Mittel und höher als 1934 und 1937. Die Zahl der Sommertage ist weit geringer als 1934 und 1937. Die Sonneneinstrahlung ist infolge der zu starken Bewölkung zu gering gewesen und ist gegenüber 1934 um 42 Stunden und gegenüber 1937 um 75 Stunden kürzer. Die Niederschlagsmenge mit 40 % über normal war viel zu reichlich und mehr als doppelt so groß als 1934 und 1937.

Also ergibt das Gesamtverhältnis für den August das Ergebnis: günstige Durchschnittstemperatur, zu geringe Sonneneinstrahlung, eine viel zu große Niederschlagsmenge und starke Bewölkung im letzten Monatsdrittel. Dabei ist zu beachten, daß die günstige Durchschnittstemperatur sich hauptsächlich durch die hohen Temperaturen der ersten sieben heißen Tage erreichte, während die späteren Temperaturen das Mittel kaum überschritten. Der August war somit meteorologisch gesehen, wohl für das Wachstum der Reben sehr günstig, doch als Rebezeit hat er in der Hälfte seiner Tage verlagert.

Entwidlung der Reben und Ernteaussichten Ende August.

Die überreichen Niederschläge im August sorgten für genügende Bodenfeuchtigkeit und förderten ein üppiges Wachstum der Reben mit zahlreichen Austrieben und einer dichten Belaubung. Der Traubenschlag ist, abgesehen von

Die große Linie.

Zum Abschluß der Reichsnährstandschau in Königsberg.

Der Verlauf der Diskussion des Reichsnährstandes, die am Sonntag ihre Werten schloß, hat gezeigt, wie wichtig derartige umfassende Schauen aus der Außenarbeit des nationalsozialistischen Großdeutschen Reiches sind. Mehr als 120 000 Bauern, Landwirte und Landbesitzer haben in den Hallen und Freilandschauen neue Anregungen für die Erzeugungsschlacht bekommen. Man darf nicht nur die rein praktischen Ergebnisse werten, die der einzelne von solchen Ausstellungen mit nach Hause nehmen kann. Nicht weniger wichtig ist die Tatsache, daß hier den Männern und Frauen aus allen Volks- und Wirtschaftskreisen, die sonst notwendigerweise aus ihrer Tagesarbeit heraus stets nur einen kleinen Auschnitt unseres völkischen und wirtschaftlichen Lebens überhören können, der Blick geweitet wird, für die großen Gesamtaufgaben der Nation. Freilich können diese nur erfüllt werden, wenn jeder einzelne an seinem Platz in der nationalsozialistischen Führung hat es aber von jeder als unerlässliche Voraussetzung für den Erfolg angesehen, daß jeder einzelne auch die große Linie der Gesamtwirtschaft kennt. Dann wird jeder an seinem Platz umso mehr gewillt sein, das Beste herzugeben. Im ernährungswirtschaftlichen Sektor ist gerade die Erkenntnis besonders wichtig, daß der Wirtschaft der Betriebe, in deren Händen sich die Produktionsgrundlagen befinden, es nicht möglich, von oben oder vom grünen Tisch her durch einen Federstrich zu bestimmen. Die angestrebte Leistungssteigerung in allen Betriebszweigen der landwirtschaftlichen Erzeugung wird nur dann erreicht, wenn jeder einzelne Bauer und Landwirt seinen Boden, sein Vieh und jedes einzelne Produktionsmittel so einsetzt, wie es den besonderen Verhältnissen seines Betriebes entspricht. Wenn irgendwo, so steht hier die persönliche Leistung im Vordergrund. Alle Maßnahmen, die der Förderung der Erzeugung dienen sollen, sind nutzlos, wenn sie nicht zweckentsprechend angewandt werden. Die Reichsnährstandschau sind wertvolle praktische Hinweise für den richtigen Einsatz aller Maßnahmen.

Bei dieser Gelegenheit muß ein Wort darüber gesagt werden, daß diese Förderungsmassnahmen nicht als ein

Gesamt an die Landwirtschaft angesehen werden dürfen. Die nationalsozialistischen Führer der Ostmark, die sich davon überzeugen konnten, unter welch schwierigen Bedingungen gerade die ostdeutsche Landwirtschaft arbeiten muß, werden sich von der Richtigkeit dieser Feststellung überzeugen haben. Man muß aber immer wieder darauf hinwirken, daß die mannigfachen Förderungsmassnahmen, die für die landwirtschaftliche Erzeugung notwendig sind, sondern richtiger als Beihilfen für die Ernährung der nationalsozialistischen Bevölkerung bezeichnet werden müssen. Der Bauer und Landwirt hat auch bei weniger intensiver Wirtschaftsweise von den in seinem Hof anfallenden Erzeugnissen genug zu leben. Das Wohl der Nation verlangt aber, daß er höhere Aufwendungen macht, um größere Überflüsse für den Markt herauszubringen, die allein der Sicherung der Volksernährung dienen. Die Aufwendungen dafür sind oftmals so hoch, daß die geeigneten Erzeugnisse nicht durch einen entsprechenden Mehrerlös ausgeglichen werden können, weil im Interesse der Allgemeinheit und der Volksernährung des bisherigen Lohnniveaus die Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel gedrückt werden mußten. Diese radikale Preisgestaltung, wie sie durch die Marktordnung des Reichsnährstandes gefördert werden ist, hat es erforderlich gemacht, der Landwirtschaft auf andere Weise zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen. Nur so dürfen diese Förderungsmassnahmen angesehen werden, die allein den intensiven Grad der Bodenbewirtschaftung ermöglichen, wie es die gesamte Volkswirtschaft erfordert.

Die Lehrlinge auf der Ostmark, die die Anwendung dieser Förderungsmassnahmen in der Praxis darstellten, brachten eindeutig zum Ausdruck, daß mit der Inanspruchnahme dieser Förderungsmassnahmen verbunden sind. Die Gesamtheit gibt nicht nur, sie fordert auch. Davon konnten sich die Bauern und Landwirte ebenfalls überzeugen, wie die landwirtschaftliche Erzeugung, die die Bedeutung derartiger Ausstellungen, wie sie der Reichsnährstand in der Ostmark in Königsberg aufbaute, weit über die unmittelbaren praktischen Wirkungen hinaus. Sie tragen wesentlich dazu bei, die Gesamtheit des Volkes zu gemeinschaftlichem Denken hinzuführen und die Arbeit jedes einzelnen auf das Gesamtinteresse der Nation auszurichten. Kurt Haumann.

Die neue Herbstmode stellt sich vor!

Neue Farben, neue Formen bringt die deutsche Schuhmode! In allen Preisstufen finden Sie eine reichhaltige Auswahl der neuesten Herbstmodelle!




9 Wunderbare Herbst - Fenster!

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11 Kirchgasse 9
Wiesbaden-Biebrich: Horst-Wessel-Straße 26

